Das unparteiische Informationsblatt der Gewerkschaft für Tiere e.V.

www.gewerkschaft-fuer-tiere.de

Heft 86 | Dezember 2018

Brennpunkte

25 Jahre

Die Geschenk-Idee für alle

TIERFREUNDE

Werden Sie Mitglied oder Tierpatin/-pate für eines von über 500 Gnadenhof-Tieren!

Unsere Vorstandschaft

Dr. Arpád von Gaál

1. Vorstandsvorsitzender

Inge Kerscher

1. stellv. Vorstandsvorsitzende

Maxie Kiste

2. stellv. Vorstandsvorsitzende

Dr. Jürgen Franz

3. stellv. Vorstandsvorsitzender

Gabriele Grassl

Schriftführerin

Inhalt / Impressum

Brennpunkte

Heft 86 | Dezember 2018

Herausgeber
Gewerkschaft für Tiere e.V.

Vereinssitz
Ottostraße 3
D-80333 München
Tel. 089/23928313
Mobil 0162/4178004
Fax 089/590680511
1. Vorsitzender
Dr. Árpád von Gaál
www.gewerkschaft-fuer-tiere.de

Geschäftssitz
Gnadenhof Gut Streiflach
Gut Streiflach 1
D-82110 Germering
Tel. 089/897466-0
Fax 089/897466-11

Mitarbeit
Dr. Arpád von Gaál, Inge Kerscher, Maxie Kiste, Sophie Niemeyer, Reinhold Jungwirth

Fotos
GfT

Verantwortlich i.S.d.P.
Lorenz Spirkl, Redaktion

Bankverbindung
HypoVereinsbank
Konto-Nr. 85600
BLZ 70020270
IBAN DE43700202700000085600
BIC HYVEDEMMXXX

Druck
Farbdrucke Bayerlein GmbH
Neusäss

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Rücksendung nur gegen ausreichendes Rückporto. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Aus der Vorstandschaft

2 Unsere Vorstandschaft

4 Editorial

8 Bärenhorror in Albanien

11 Reparaturen und kein Ende

13 Unser ambivalenter Umgang mit Tieren

15 Unser Hunderudel mit Herz und Seele

17 Von der Kratzbürste zum Schmusekätzchen

Streiflach-Magazin

21 Maxie Kiste: Liebe Tierfreunde

Gnadenhof für Bären

26 **Lucia**
Der 14. Bär zieht auf dem Gnadenhof ein.

Magazin

30 13. Jahreshauptversammlung am 10.11.2018

33 **Einfach fantastisch**
Was sich unsere Mitglieder alles einfallen lassen, um den Tieren zu helfen.

36 **Todeskandidaten**
dürfen auf Gut Streiflach einfach nur leben.

37 Leserbriefe + Presseschau

38 Für neue Mitglieder

40 **www.gewerkschaft-fuer-tiere.de**

41 **Bitte helfen Sie uns**
neue Mitglieder und Tierpaten zu gewinnen.

42 Die neuen Gft-Kalender 2019 zum Bestellen

43 Im Gedenken: Unsere verstorbenen Mitglieder

Editorial

Sehr verehrte Mitglieder und Freunde unseres Vereins,

wenn ich heute, am Allerseelentag, Ihnen diese Zeilen schreibe, so stehen heute besonders die Toten im Vordergrund. Mit dem Tod werden wir auf unseren Gnadenhöfen nicht nur an einem Tag im Jahr konfrontiert, sondern laufend, denn nicht wenige der von uns geretteten Tiere sind bei Ankunft bereits sterbenskrank. So ist der Abschied auf unseren Gnadenhöfen manchmal zahlenmäßig größer, als das Willkommen von Neuzugängen. Davon unabhängig mussten wir auch von vielen Mitgliedern und Tierfreunden in diesem Jahr Abschied nehmen. Dieser gedenken wir besonders durch eine Schweigeminute im Rahmen unserer Jahreshauptversammlungen.

Immer wieder werde ich von den Hinterbliebenen, die einen nahen Angehörigen oder auch ein liebgewonnenes Haustier verloren haben, mit der Frage nach dem Warum konfrontiert. Weshalb die Menschen zunehmend den Tod als Fremdkörper betrachten und damit nicht wirklich umzugehen wissen, liegt darin, dass die Gesellschaft den Tod heute „outgesourced“ hat. Für viele ist der Tod keine reale Größe in ihrem Leben und wird als unangenehmer Faktor verdrängt. Wenn man sich aber im Leben nicht ernsthaft mit der Wirklichkeit, und dazu gehört nun auch einmal der Tod, auseinandersetzt, wird man mit dem Tod stets seine Schwierigkeiten haben.

Gerade für den modernen Menschen der scheinbar alles vollbringen und bewältigen kann, ist der Tod ein Stachel im Fleisch. Demgegenüber zeugt die christliche Sterbekultur bis heute davon, dass der Tod zum Leben gehört - und auch nicht das letzte Wort hat. So gilt in der Orthodoxie der Sterbetag auch als Geburtstag für eine neue Gemeinschaft mit Gott, weil der Sterbende heim geht, wie der Volksmund sagt. Verstorbene fallen also nicht ins Leere. So wie eine Raupe sich nicht vorstellen kann, wie ihr zukünftiges Leben als Schmetterling aussehen wird, so können wir uns unser Leben nach dem Tod nicht vorstellen. Wir haben aber die verlässliche Verheißung der Heiligen Schrift, dass es ein

Editorial

Leben nach dem Tod gibt und dass dieses Leben alle Vorstellungen und Hoffnungen übertrifft: „Wir verkünden, wie es in der Schrift steht, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was in keines Menschen Herz gedrungen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.“ (Kor 2,9)

Wenn die Bibel vom Leben in der Ewigkeit spricht, nutzt sie Bilder von einem Leben der Fülle und der Gemeinschaft bei Gott und meint damit Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Der heilige Augustinus sagt: Wir werden uns an Gott und aneinander in Gott erfreuen.“ Dieses Wissen kann Trost geben und den schmerzlichen Verlust eines liebgewonnen Lebewesens zu überwinden helfen.

Davon abgesehen überwiegt aber die Freude auf unseren Gnadenhöfen. Noch nie in der Geschichte unseres Vereins haben wir so viele Tiere in unseren Gnadenhöfen Obdach und artgerechte Haltung gegeben, wie aktuell. Wir zählen nämlich gegenwärtig über 500 Tiere. Ein Anstieg um ein Viertel innerhalb von zwei Jahren. Neben unzähligen Ziegen, Hunden, Gefieder, Rindern und Katzen konnten wir in diesem Jahr auch einer Braunbärendame aus den Abruzzen ein neues Zuhause geben. Sie hatte keine Lebenschancen mehr, da ihr Abschuss bereits behördlich angeordnet war.

Für ein Braunbärengeschwisterpaar aus Albanien, näherhin aus der Ortschaft Shkodra ist in diesen Tagen ebenfalls der Durchbruch gelungen. Diese mussten bei einem Hotel- und Gastronomiebetrieb als Unterhaltungstiere in einem kleinen Käfig aushalten. Ihnen galt unsere ganze Aufmerksamkeit, als wir im September nochmals Anstrengungen vor Ort unternahmen, um deren Freigabe zu erreichen. Wenn alles nach Plan verläuft, dürften wir dieses Geschwisterpaar im Frühjahr 2019 auf unserem Bärenpark begrüßen.

Mit diesen guten Aussichten bedanke ich mich bei Ihnen auf das herzlichste für die gezeigte Treue gegenüber unseren Tieren und unserem Verein im ausgehenden Jahr 2018 und wünsche Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins auch im Namen der gesamten Vorstandschaft ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesundes sowie erfülltes 2019.

Ihr

Dr. Árpád von Gaál, 1. Vorstandsvorsitzender

Aus der Vorstandschaft

Dr. Árpád von Gaál

Bärenhorror in Albanien

Sicherlich sind viele von Ihnen durch die Medien in diesen Tagen auf skandalöse Tierhaltungen in Albanien aufmerksam gemacht worden. Im Brennpunkt stand insbesondere der sogenannte Safari Park Zoo, der illegal ohne Betreiberlizenz geführt wird. Es ging neben einigen Braunbären auch um andere Wildtiere, so zum Beispiel um einen Löwen, der mit entzündeten Augen abgemagert bis auf die Knochen in seinem Käfig saß. Den anderen Tieren ging es nicht viel anders. Ein nur dreibeiniger Bär schleppte sich mühsam entkräftet in seinem verschmutzten Käfig. Die Tragödien spielten sich südlich und nördlich von der Hauptstadt Tirana bei Fier und Shkodra ab.

Auch wenn uns alle Tiere am Herzen liegen, so dürfen wir nur Haus- und Nutztiere sowie Braun- und Kragenbären aufnehmen. Für Löwen und andere Wildtiere können wir leider keine Zusagen

für eine Aufnahme machen. Wir können uns aber nachhaltig für deren Lebensverbesserung bzw. auch Rettung einsetzen. Erschwerend kommt hinzu, dass es sich bei Rettungsaktionen in Albanien um ein Nicht-EU-Land handelt und insofern jedes einzelne zu rettende Tier besonderen Vorschriften unterliegt und ein gesondertes Prüfungsverfahren beim Bundesamt für Naturschutz in Bonn durchgeführt wird.

Das Schicksal dieser Tiere hat uns nicht mehr in Ruhe gelassen, sodass wir im September nach Albanien flogen und die Folterstationen in Augenschein nahmen. Die Einrichtung bei Fier nennt sich offiziell „Safari Park Zoo“, mittlerweile hat dieser den traurigen Beinamen „Höllenzoo von Albanien“ oder „Zoo des Schreckens“ erhalten. Was sich uns dort geboten hat, war ein Blick in abgrundtiefes Elend. Tiere lagen qualvoll ohne erkennbare Nahrung und Wasser in ihren viel zu kleinen Zellen im eigenen Schmutz. Tierpfleger waren nicht zu sehen. Den Tieren fehlte die Kraft sich zu artikulieren. Nur ein Stöhnen machte die traurige Runde. Die einzige Aktivität erfolgte an der Kasse, wo uns ein stolzer Betrag für den Eintritt abverlangt wurde. Unsere Kameras fielen dem Kassier unangenehm auf. Unter Verweis auf ein Fotografierverbot wurden unsere Kameras für die Besuchszeit einbehalten. So konnten wir von den skandalösen Zuständen keine Aufnahmen machen.

Bereits in Tirana hat uns ein albanischer Tierschützer davor gewarnt, dass die Kontrollen in diesem Zoo scharf seien und man auch am Betreten des Zoos gehindert wird, falls den Vorgaben nicht entsprochen wird. Also verhielten wir uns unauffällig. Es bot sich ein Bild des Grauens. Nicht nur die Bärenhaltung, sondern alle Tiere wurden dort gleichermaßen katastrophal schlecht gehalten, sodass für uns außer Zweifel stand, dass eine Gesamtlösung und eine groß angelegte Rettungsaktion unterstützt von den örtlichen Behörden Voraussetzung ist, um alle Tiere gleichzeitig zu retten.

Ein anderes Bild des Grauens bot sich uns in einem Privatzoo eines Hotel- und Gaststättenbetreibers in Shkodra. Dort wurden Geschwisterbären gehalten. Beide in viel zu kleinen Käfigen, wo

Aus der Vorstandschaft

sie sich nicht aufrichten konnten. Einer lag unverändert passiv auf dem Betonboden, während der andere Bär sich fortwährend im Kreis drehte. Weder gab es Futter, noch frisches Wasser bis auf einen übelriechenden Wassertümpel, der mit Exkrementen der Tiere verunreinigt war. Auf Nachfrage wurde erklärt, dass beide Tiere ca. 22 Jahre alt seien und kurz nach Geburt in diese Einrichtung kamen. Diese stolzen Tiere haben daher noch nie bessere, geschweige denn artgerechte Verhältnisse erlebt.

Wir waren uns einig, dass diese Tiertragödie keine Fortsetzung finden durfte, und eine Rettung zeitnah koordiniert werden muss. Bei den Behörden vor Ort haben wir für eine schnelle Lösung interveniert. Dort wurde uns ernsthaftes Verständnis entgegengebracht. Es wurde auch eingeräumt, dass die Haltungszustände nicht mehr akzeptabel seien und auch die Tierschutzorganisation *Vier Pfoten* die Rettung zu ihrem Anliegen gemacht habe. Die Rettung der Bären haben wir im Namen der Gewerkschaft für Tiere zugesichert. Gleichzeitig haben wir uns mit unseren Mittelspersonen telefonisch und per Email laufend ausgetauscht.

Beim Landratsamt Passau läuft bereits seit Juni 2018 der Antrag unsere auf 15 Bären limitierte Betreiberlizenz nach Gehege-Erweiterung auf 17 Bären zu erhöhen. Bisher liegt uns kein positiver Bescheid vor. Dennoch sind wir optimistisch und haben vorbehaltlich einer positiven Verbescheidung Zusage für die Geschwisterbären erteilt, da diese nicht nur ein Geschwisterpaar sind, sondern auch eine untrennbare Schicksalsgemeinschaft darstellen.

Erst in diesen Tagen ist aufgrund unserer Zusage der Durchbruch erfolgt, dass beide Geschwisterbären befreit werden können und die Behörden sich gegenüber dem Halter durchgesetzt haben. Aber nicht nur für diese winkt die Freiheit, sondern auch für die Tiere im Safari Park Zoo, denn dankenswerter Weise hat sich hier die Organisation Vier Pfoten für eine Gesamtlösung erfolgreich einsetzen können. Alle Tiere werden nun tiermedizinisch versorgt und auf den Transport vorbereitet. Die Einrichtungen werden endgültig geschlossen, sodass Tiernachschub nicht mehr möglich ist.

Nachdem sich bei uns die Bären bereits für die Winterruhe entschieden haben, können keine Transporte mit ankommenden Bären noch im Jahr 2018 durchgeführt werden, sodass wir unsere neuen Schützlinge erst im Frühjahr 2019 erwarten dürfen. Mögen solche Rettungsaktionen auch zeitaufwendig und mühsam sein, letztlich überwiegen freudige Bärengesichter.

Ihnen, verehrte Mitglieder und Tierfreunde, spreche ich an dieser Stelle ein herzliches Vergelt‘s Gott aus, denn ohne Ihre treue finanzielle Unterstützung wären solche Rettungsaktionen nicht durchführbar.

Reparaturen und kein Ende

Kaum haben wir mit Ihrer liebenswürdigen Unterstützung die Wasserversorgung / Wasserpumpenanlage für unsere Außenanlage erneuert und langfristig wieder sicherstellen können, kommt die nächste unvorhergesehene „Bescherung“ nicht gerade im Sinne einer Weihnachtsbescherung, über die man sich freuen kann, sondern neue Ausgaben stehen an.

Den aufmerksamen Blicken unseres Tierpflegers, Herrn Max Baumgarten, entgingen nicht die veränderten Verhältnisse im Dachgeschoss des Verwaltungsgebäudes. Als er diese Räumlichkeiten Ende September betrat, wies das Dach schadhafte Stellen auf, durch die Regenwasser eindrang. Als der Vereinsgründer, Herr Dr. Andreas Grasmüller, das Gelände Gut Streiflach von der Landeshauptstadt München 1995 anpachtete, wurde das Verwaltungsgebäude komplett entkernt und auch das Dach neu eingedeckt. 23 Jahre sollten für ein Dach kein Alter sein, sodass wir zunächst davon ausgingen, dass sich der Schaden wahrscheinlich begrenzt und nur einige Dachziegel auszutauschen sind.

Dankenswerterweise hat sich unser Vorstandsmitglied, Frau Inge Kerscher mit ihrem Ehemann, Herrn Max Kerscher, als Bauunternehmerin der Angelegenheit angenommen und einen zuverlässigen Dachdecker gefunden, der das Dach zunächst durch einen Kran auf Schäden inspizierte. Dabei musste bedauerlicherweise festgestellt werden, dass das Material insgesamt schadhafte Stellen aufweist und ein begrenzter Austausch von Dachziegeln nicht erfolgversprechend ist und insbesondere auch keine Dauerlösung darstellt. So mussten wir uns spontan entscheiden, noch vor Wintereinbruch eine Lösung zu finden, um nicht weitergehenden Schaden über den Winter zu riskieren.

Dank des Einsatzes von Frau Kerscher ist es gelungen, die Firma Aichele GmbH kurzfristig mit den Arbeiten zu betrauen. Das gesamte Dach muss jetzt ausgetauscht werden. Als wir die Jahreshauptversammlung am 10. November abhielten, waren die Arbeiten bereits in vollem Gange. Einige der Mitglieder, die nach der Jahreshauptversammlung Gut Streiflach besuchten, konnten sich vor Ort ein genaues Bild über den Stand der Arbeiten machen. Das Foto auf der nächsten Seite zeigt die bereits fertig gestellte Dachseite.

Die Reparaturkosten belaufen sich auf brutto 21.406,48 Euro. Ein stolzer Betrag, der so im Haushaltsplan nicht eingeplant war. Frau Kerscher hat durch gutes Verhandlungsgeschick noch 6% Rabatt aushandeln können. Aber auch

mit Rabatt sind die Kosten noch beachtlich. Wenn einer von Ihnen, verehrte Mitglieder und Tierfreunde, unserem Verein eine finanzielle Unterstützung für dieses Kostenprojekt zukommen lassen möchte, so bedanken wir uns herzlich für jede eingehende (Weihnachts-)Spende auf unser Vereinsspendenkonto bei der

UniCredit München

IBAN DE43 7002 0270 0000 0856 00

BIC HYVEDEMMXXX

Verwendungszweck „Dachsanierung“.

Jede Spende hilft und kann von Ihnen steuerlich abgesetzt werden. Ihnen sage ich im Namen unserer Tiere bereits im Voraus ein herzliches Vergelt‘s Gott für jede Gabe.

Ihr

Árpád von Gaál, 1. Vorstandsvorsitzender

Dr. Árpád von Gaál

Unser ambivalenter Umgang mit Tieren

Die Diskrepanz zwischen „dreckigem Schwein“, „heiliger Kuh“ und „geliebtem Hund sowie Menschen, die sehr viel Geld für die medizinische Behandlung eines geliebten Haustieres ausgeben, aber Schweinefleisch für 4 Euro 49 pro Kilogramm kaufen, ist hinlänglich bekannt. Diese Diskrepanzen finden wir gelegentlich auch bei sogenannten Tierschützern.

Allein in Deutschland leben mehr als 13 Millionen Katzen (zzgl. zwei Millionen verwilderte), nahezu neun Millionen Hunde und sechs Millionen Kleintiere; gleichzeitig halten wir mehr als 38 Millionen Legehennen und 28 Millionen Schweine; dazu noch 13 Millionen Rinder. Die einen bereichern als geliebte Heimtiere unser Lebe, der anderen bedienen wir uns als lebende Fleischreserve.

Die 163 Millionen Hunde und Katzen in den Ver-

einigten Staaten konsumieren bereits die Menge Proteine, die dem Fleischbedarf der Bevölkerung Frankreichs entspricht. Das einst wilde Schwein, das die Domestikation besonders hart traf und heute nur noch als Mastschwein bekannt ist, ist bei uns mehr oder weniger zur lebendigen Vorstufe einer künstlichen Fleischerzeugung verkommen. Die weltweit geschätzten eine Milliarde Hausschweine stehen zum alleinigen Zweck in unseren Ställen, so schnell wie möglich zu Koteletts, Schnitzel und Würstchen zersägt zu werden. Eineinhalb Milliarden Rinder bringen es auf mehr Lebendgewicht als die gesamte Menschheit mit ihren siebeneinhalb Milliarden, die vom derzeitigen weltweiten Hühnerbestand noch um das Doppelte übertroffen werden.

Bei diesen Zahlen ist verständlich, wenn in vielen Teilen der Erde Fragen zu Haltung und Behandlung von Tieren keinen Raum mehr haben. Die Zahlen verdeutlichen die unersättliche Gier des Menschen, die es nicht mehr zulässt, ein ausgewogenes Mensch- Tierverhältnis zu praktizieren. In nicht wenigen Ländern, aber auch bei uns werden Tiere nur zum Zwecke der Gewinnerzielung mithin als bessere wirtschaftliche Gegenstände eingesetzt, wobei auch aktuelle Studien zeigen, dass Tiere weit mehr mit menschlichen Eigenschaften gemein haben; wie zum Beispiel Fairness und Freundschaft. Diese Eigenschaften sind im Tierreich gleichermaßen wie beim Menschen verankert. Dies ergaben neuere Studien, die im SRF 1 sehr anschaulich jüngst ausgestrahlt wurden.

So verfügen Rudeltiere über ein Helfersyndrom. Sie sind kooperativ und helfen sich gegenseitig, manche sorgen sich sogar darum, dass auch der andere satt wird. Gewisse Tiere haben überdies ein Verständnis von Fairness, das dem menschlichen sehr ähnelt, sie zeigen Mitgefühl gegenüber Vertrauten, aber auch Gleichgültigkeit oder Feindschaft gegenüber Fremden. In Versuchen zur Kooperation unter Rudelmitgliedern und gegenseitigen Fürsorge schneidet aber die „wilde Bestie Wolf“ überraschenderweise wesentlich besser ab als des Menschen bester Freund, der Hund.

Ratten, ebenfalls keine Sympathieträger bei uns, leben unter uns Menschen und sind auch Rudeltiere. Sich gegenseitig zu helfen, hat für die Tiere einen ähnlich hohen Stellenwert wie Futter. Und Ratten teilen mit dem Menschen eine weitere Eigenart, sie neigen mitunter zur Xenophobie. Ist ihnen ein Tier fremd oder gar ein ganzer Stamm Tiere, der etwa eine andere Fellfarbe hat als sie selbst, sinkt die Hilfsbereitschaft gegen null.

Diese Erkenntnisse und Realitäten erschließen uns das Tierreich und deren Wertschätzung um ein Vielfaches mehr. Eine Neubesinnung auf ein gesundes Mensch-Tier-Verhältnis ist längst überfällig.

Unser Hunderudel mit Herz und Seele

Sicher haben Sie in unserer letzten Brennpunktausgabe das Foto von unserem Bernhardiner Sami gesehen, der auf ein kleines Wägelchen geschnallt war.

Wegen eines Schlaganfalls war er ab Körpermitte gelähmt. Trotzdem war er guter Dinge und machte einen zufriedenen Eindruck und freute sich des Lebens. Vielleicht hat es ihm auch gefallen, dass sich alles um Ihn drehte.

Es ist unglaublich, wie schnell Tiere lernen, mit Ihrem Schicksal umzugehen. Immer wenn er raus musste, robbte er zu seinem Wägelchen! So klug! Leider bekam er vor einiger Zeit eine Beule an seiner Hüfte, die ganz schnell sich zu einem riesigen Tumor entwickelte, und deshalb war es nicht mehr möglich unseren Sami auf sein Fahrgestell zu schnallen. Schweren Herzens mussten wir an eine Erlösung denken. Sami spürte, dass es mit

Aus der Vorstandschaft

ihm zu Ende gehen sollte, aber er wollte nicht, denn er hing am Leben.

Frau Busch jr. kämpfte tagelang mit sich und rang zwischen Gefühl und Verstand. Sie spricht wirklich die Hundesprache und erklärte ihm, dass sie ihm nicht mehr helfen kann. Und jetzt passierte etwas Unglaubliches. Das Hunderudel in dem Sami lebte, fühlte dass Sami sie jetzt braucht. All unsere Hunde versammelten sich rund um ihn und bildeten einen Kreis und gaben ihm das Gefühl in seinen letzten Stunden nicht alleine zu sein. Alle Hunde waren sich einig, ob groß oder klein, ob lieb oder frech, oder sogar wild. Alle diese unterschiedlichen Hundearten verbreiteten eine herzzerreißende Stimmung. Sami verstand, was ihm seine Familie sagen wollte und wurde sichtlich ruhiger. Während Frau Busch jr. mit unserem Tierarzt neben Sami kniete und ihm eine Schlafspritze verabreichten, hob er immer wieder seinen Kopf und wehrte sich gegen die Wirkung. Alle Hunde hielten ausnahmslos die Stellung und blieben bei ihm, noch Stunden danach.

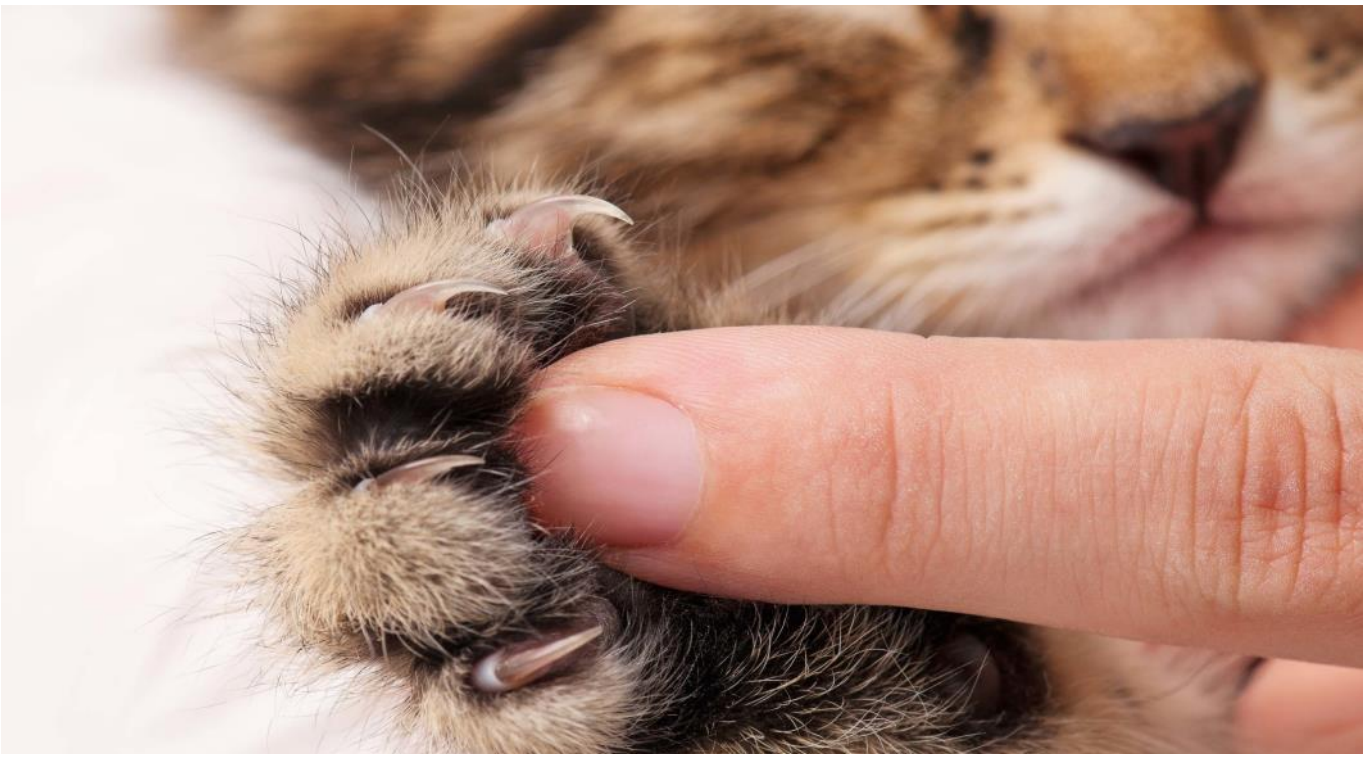
Die ganze Belegschaft unseres Gnadenhofes trauert um Sami. Er ist stolze 14 Jahre alt geworden, was für einen Bernhardiner ein Biblisches Alter ist, und er hatte trotz allem ein schönes Leben bei uns auf dem Gnadenhof. Hoffentlich ist er jetzt im Hundehimmel.

Trotz allem liebe Grüße.

Ihre

Inge Kerscher

Vorstandschaft und Mitarbeiter der Gewerkschaft für Tiere wünschen allen Mitgliedern und Tierfreunden frohe Weihnacht und ein glückliches Neues Jahr.



Inge Kerscher

Von der Kratzbürste zum Schmusekätzchen

Mein Spruch lautet immer: „Der liebe Gott führt mich dahin, wo ich gerade gebraucht werde.“

Ich fuhr nichts ahnend in den Hof meines Elternhauses und sah ein kleines schwarzes Kätzchen über die Einfahrt robben - offenbar schwer verletzt.

Sofort fuhr ich mit dem Kätzchen zu meinem Tierarzt Dr. Schwarz, und der stellte fest, dass ein doppelter Nabelbruch vorlag. Also wurde es operiert und erholte sich sehr schnell. Wir haben es hochgepäppelt und wollten eigentlich nach dem Eigentümer suchen, mit Suchzetteln an den Bäumen. Einige Tage später kam ein junger Mann und fragte uns, ob wir nicht die Katze behalten können, er lebt in Scheidung und hat einen Job, in dem er laufend unterwegs ist und sich nicht kümmern kann. Wir erfuhren dabei, dass die Katze über ein gekipptes Fenster aus dem 3. Stock in die Freiheit gesprungen war. Offensichtlich war der Nabelbruch die Folge ihres Freiheitsdranges. Wir freuten uns sogar darüber, weil wir uns schon an die kleine Freche gewöhnt hatte.

Da meine liebe Mutter bald darauf nach langer Krankheit verstorben ist, kam ein neues Problem mit dem Kätzchen auf mich zu. Jetzt musste es bei mir Zuhause integriert werden. So freiheitsliebend wie sie war, war es schon ein Problem, aus dieser kleinen Rennsemmel, die die meiste

Zeit in dem naturbelassenen Garten meiner Mutter verbrachte, ein wenig häuslicher zu machen. Alle befreundeten Katzenfrauen erklärten mir, dass ich sie mindestens vier Wochen einsperren muss, damit sie sich an die neue Umgebung, die Geräusche und die neuen Menschen gewöhnen kann. Aber nachdem wir beide eine schlaflose Nacht mit herzzerreißendem Wildgeheule verbracht hatten, musste ich umdisponieren. Und das ist jetzt nicht zur Nachahmung gedacht. Da wir in einem Penthaus wohnen, hatte ich, Gott sei Dank, im Vorfeld Katzenleitern mit großem offenen Schlupf montieren lassen, also musste sie lernen, wo und wie sie rein und raus in den Garten kam. Ich nahm sie auf den Arm und zeigte ihr einmal von oben und einmal von unten, wie sie selbstständig hin und her laufen konnte. Sie lernte so schnell und stellte sich so schlau an, dass ich echt beeindruckt war mein Mann übrigens auch, von uns beiden und unserem Zusammenspiel. Aber die Freude über das spontane Gelingen war von kurzer Dauer, denn schon in der dritten Nacht war die Kleine verschwunden und kam nicht zurück. Wieder war ich in heller Aufregung und mein Mann mit der großen Taschenlampe gefragt. Er musste die halbe Nacht durch Nachbars Garten schleichen, bei strömendem Regen, und ich habe überall nach ihr gerufen, leider ohne Erfolg. Als ich dann traurig nach Hause kam, hatte ich mir große Selbstvorwürfe gemacht, weil ich sie so früh rausgelassen habe.

Aber noch gab ich nicht auf und machte noch eine letzten Versuch und rief aus allen Fenstern und Balkonen nach der Katze mit ihrem neuen Namen Susi. Plötzlich, mit ganz leisen Stimmchen, miaute sie unter der Terrasse meines Mannes und sprang über die Katzenleiter hoch, die bis heute ihr liebster Weg vom Garten in die Wohnung geblieben ist. Auch im Winter, gut dass mein Mann die Kälte gut verträgt.

Das war der Anfang der Integration. Jetzt musste man ihr nur noch beibringen, dass man die Krallen auch einziehen kann, und wenn man gestreichelt wird und genug hat, nicht kratzen darf. Für mich ist es selbstverständlich, Erziehung für Mensch und Tier nur mit Liebe zu praktizieren. Auch wenn sie mich gekratzt hat, war ich trotzdem immer lieb mit ihr. Ich habe dann nur aufgehört, sie zu streicheln. Es dauerte, bis unsere kleine Tigerin ihre Wildheit ein wenig abgelegt hat. Sie benahm sich wie eine kleine Wildkatze und sah auch so aus, ganz schwarz, seidiges Fell, sehr große gelbe Bernstein-Augen und riesige Augenzähne. Dracula lässt grüßen. Aber gerade diese Wildheit und Eigenwilligkeit hat mich fasziniert. Ich glaube, man hat es schon ein bisschen gemerkt, ich liebe sie über alles. Man glaubt es kaum, wie sehr sie häuslich geworden ist, und dabei hat sie mich zum Stubenhocker erzogen, denn damit sie nicht so lange allein ist, versuche ich immer, ganz schnell Zuhause zu sein. Sie lässt sich jetzt ganz lieb streicheln, kratzt nicht mehr, sucht ganz aktiv ihre Schmuseeinheiten, genießt es, auf dem Schoss zu sein und schnurrt dabei wie ein Motor.

von Maxie Kiste

Gnadenhof für Tiere
Gut Streiflach
Gut Streiflach 1
D-82110 Germering
Tel. 089/897466-0
Fax 089/897466-11
info@gewerkschaft-fuer-tiere.de

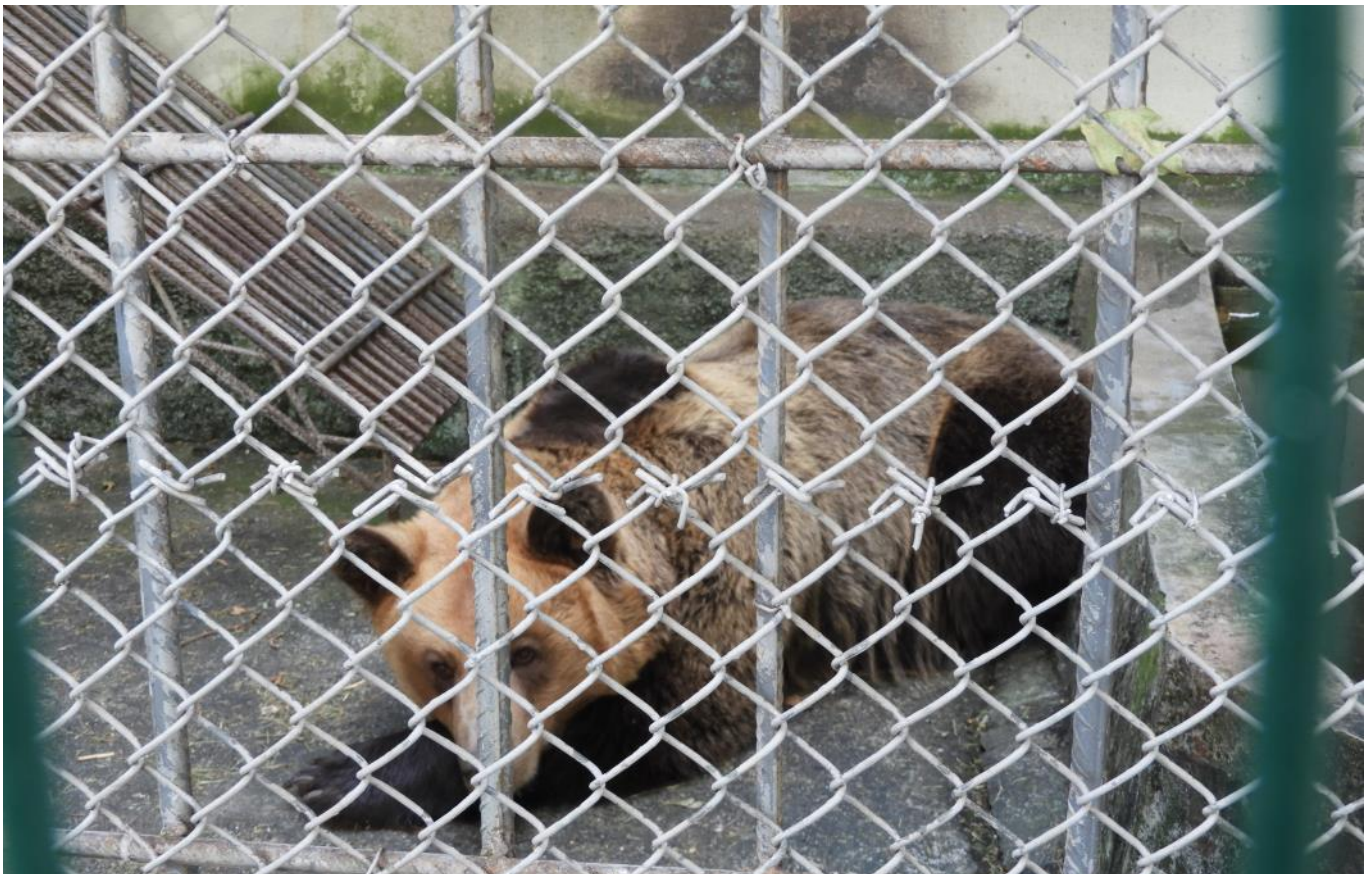
STREIFLACH MAGAZIN

Romeo und Silvia

Liebe Tierfreunde,

es fällt mir wirklich schwer, an einem so schönen Frühlingstag weihnachtliche Gefühle aufkommen zu lassen. Aber nächste Woche sollen die frühlingshaften Temperaturen den winterlichen weichen. In sechs Wochen ist das Fest der Liebe und wir sollten uns schon einstimmen, sei es mit einer schönen Weihnachts-CD oder mit den vielen Süßigkeiten, die schon lange in den Läden auf ihre Abnehmer warten.

Da es aber abends schon kälter geworden ist, musste ich feststellen, dass meine Igel, die ich schon lange bewirtete, sich scheinbar in den Winterschlaf begeben haben. Aber die Igel-Kinder kommen immer noch, meistens in der Früh vor Tagesanbruch und schlagen sich noch ihre kleinen Bäuche voll. Jetzt habe ich sie alle eingefangen, weil sie erhebliches Untergewicht haben. Drei Stück sind es, der vierte läuft noch frei herum. Ich hoffe, dass ich ihn auch noch einfangen kann. Ich habe einen großen Käfig mit zwei Häuschen besorgt und mit getrocknetem Gras und Stroh ausgestattet. Schön wäre es, wenn ich sie retten könnte.



Vor dem Wintereinbruch habe ich noch unsere Bären besucht, und sie waren fast alle noch da, also nicht im Winterschlaf. Besonders beeindruckt haben mich Romeo und Silvia (Bild Seite 20), die ja eine innige Partnerschaft eingegangen sind. Aber auch all die anderen Bären haben sich von ihrer schönsten Seite gezeigt in ihrem kuscheligen Winterpelz.

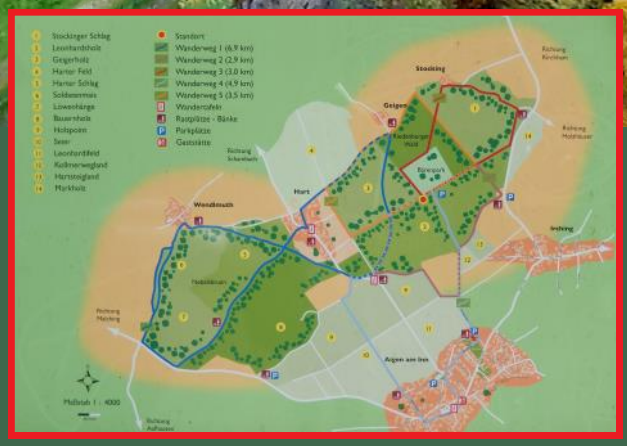
Besonders gefreut hat mich, dass wir wahrscheinlich nächstes Jahr im Frühjahr, so wie es unser 1. Vorsitzender, Herr Dr. von Gaál, auf der Jahreshauptversammlung angekündigt hat, ein Geschwisterpärchen zu uns holen können (Fotos S. 22). Sie sind in einem jämmerlichen Zustand, der Bruder im oberen Käfig, die Bärin darunter, völlig apathisch und desinteressiert. Sie hat nur einen kleinen Gang, sozusagen im Souterrain, in dem sie hin- und herlaufen könnte, wenn sie es denn noch möchte oder noch kann. Über ihr ist der Bruder untergebracht, der immer monoton die kurze Strecke abläuft, ohne Lebensfreude. Es ist ein Bild des Jammers. Hoffentlich überleben sie die Zeit, bis wir sie holen können.

Jetzt möchte ich mich für Ihre Treue in diesem Jahr recht herzlich bedanken und wünsche Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest. Friede soll in Ihre Herzen einkehren und Weihnachten wieder zu einem besonderen Fest werden lassen. Kommen Sie gesund und munter in das Neue Jahr!

In herzlicher Verbundenheit bin ich

Ihre

Maxie Kiste



Führungen

Der Gnadenhof für Bären kann jederzeit zu Fuß auf einem ca. eineinhalb Kilometer langen Rundweg umrundet werden.

Individuelle Führungen finden in den Wintermonaten nicht statt, weil wir die Winterruhe unserer Bären nicht stören wollen.

Sie können auf unserer Homepage nachlesen, ab wann im Frühjahr wieder Führungen stattfinden.

Gnadenhof für Bären

Am Bärenpark 7
94072 Bad Füssing
Tel. 08537/919402 * Fax 08537/9191991
Mail: baerenpark@gewerkschaft-fuer-tiere.de

Lucia

Sophie Niemeyer

Lucia

Der 14. Bär zieht auf dem Gnadenhof ein.

Lucia ist der Name der neuen Bärin. Sie ist 1999 im Zoo d'Abruzzo in Italien geboren. Dem Besitzer wurde die Betreiberlizenz entzogen, weil sich die gesamte Anlage für Mensch und Tier in einem äußerst desolaten, verwahrlosten Zustand befand. *Lucia* war das letzte Tier in dem Park und die Behörden hatten den Abschuss der Bärin angeordnet, wenn *Lucia* nicht bis zum 1. September entfernt und anderweitig untergebracht ist.

Am 3. August war es endlich so weit. Der Tag war wirklich herrlich, die Sonne schien und es war alles vorbereitet für die Ankunft von *Lucia*. Kurz vor Mittag rollte der Transporter an und alle waren gespannt, wie die Bärin im Wagen aussehen wird. An der Drehscheibe angekommen, öffnete der Transporteur Leonardo Boccanera seinen Transporter und zum Vorschein kam *Lucia*. Sie war in einem sehr guten Zustand, jedoch sehr aufgewühlt von der Reise. Als sie dann in ihren Boxen war, musste sie natürlich erstmal alles erkunden. Viele neue Gerüche und die vielen Menschen, die sich natürlich für sie interessierten,

Lucia

waren ihr nicht so geheuer. Sie ging immer an unbeobachtete Plätze. Auch Honig konnte sie nicht überreden, dass sie sich für längere Zeit ganz zeigen würde.

Eine Woche in Quarantäne, und *Lucia* hat alle Pfleger gut auf Trab gehalten. In unbeobachteten Momenten kletterte sie an den Boxenwänden hoch und fand, dass der Drehscheibe 1 eine neue Umdekorierung ganz gut tun würde. Sie riss einige Balken der Dachkonstruktion runter, zerstörte die Beschäftigungssachen und verwüstete jeden Tag ihr Strohbett. Also eine Bärin mit viel Temperament.

Am 10. August öffneten sich dann die Schieber zum Außengehege. Natürlich standen alle Pfleger in Position, denn keiner wusste, ob *Lucia* nur an Boxenwänden hochklettert oder ob auch Bäume auf ihrem Trainingsplan standen. In ihr steckte kein Baumkletterer. Sie war am Anfang eher im vorderen Teil des Geheges unterwegs, doch mit der Zeit erkundete sie es ganz. So temperamentvoll wie sie sich in den Boxen gegeben hat, war sie auf einmal nicht mehr. Sie lag die ersten zwei Wochen den ganzen Tag im Wald und beobachtete die Pfleger oder Besucher. Gefressen wurde in der Nacht und man sah immer, dass der Appetit sehr groß war, denn am nächsten Tag war die Box komplett leer gefressen. Auch die erste Führung, die sie mitbekommen hat, hat sie nicht bewegt aus dem Wald zu kommen und sich zu zeigen.

Zwei Wochen vergingen, und so langsam sah man, dass *Lucia* auch schon früher im Gehege unterwegs war. Also fingen wir an, das Futter auch mal draußen zu geben, damit sie aus dem Wald kommt und sich so ganz zeigt. Je öfter wir den Vorgang wiederholten, desto öfter war *Lucia* am Tag zu sehen. Somit stand fest, dass wir bald mit dem Boxentraining anfangen können, denn *Lucia* war nicht lange genug in den Boxen, um es gewohnt zu sein, den Schieber zu schließen und sie somit einzusperren. Das Einsperren ist ein wichtiger Trainingsschritt, denn ohne diesen kann und darf ein Pfleger das Gehege nicht betreten, um es zu säubern, oder Beschäftigungsmaterialien anzubringen. Mit Hundefutter, Brot, Nüssen und Trauben haben wir es in kürzester Zeit geschafft, dass *Lucia* ganz gemütlich in die Box geht und ruhig bleibt, wenn der Schieber geschlossen wird.

Lucia hat sich gut bei uns eingelebt. Sie bereitet sich nun auf die Winterruhe vor und hat sich schon viel Speck angefressen. Bis jetzt ist es jedoch noch nicht ganz klar, ab *Lucia* wirklich in die Winterruhe geht und schläft oder ob sie doch wach bleiben wird. Lassen wir uns überraschen.

Im Namen von *Lucia* bedanken wir uns bei den Mitgliedern, den großzügigen Spendern und dem Transporteur Leonardo Boccanera. Sie alle haben es ermöglicht, dass *Lucia* bis zu ihrem Lebensende ein bärengerechtes Leben führen darf und kann. Vielen Dank und einen bärigen Gruß von *Lucia*!

als maßgeschneidert erwies.

Pünktlich um 10 Uhr begrüßte der 1. Vorstandsvorsitzende Dr. Árpád von Gaál die anwesenden 67 stimmberechtigten Mitglieder (genau wie 2016!) sowie die vollständig erschienene Vorstandschaft und kam nach der Genehmigung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung zügig zu seinem Bericht über die vergangenen zwei Jahre.

Aktuell beträgt die Mitgliederzahl der Gewerkschaft für Tiere 3351 Männer und Frauen. 148 neue Mitglieder konnten wir in diesem Zeitraum begrüßen. Der 130 verstorbenen Mitglieder ge-

13. Jahreshauptversammlung am 10. November 2018

Erfolgreiche Bilanz der vergangenen zwei Jahre

Zum ersten Mal in unserer Vereinsgeschichte fand unsere Jahreshauptversammlung nicht im traditionellen Festsaal von Heide Volm in Planegg statt. Angesichts der stark rückläufigen Teilnehmerzahlen bei unseren alle zwei Jahre stattfindenden Mitgliederversammlungen war es an der Zeit, einen kleineren Veranstaltungssaal zu suchen, in dem sich ein paar Dutzend leidenschaftlicher Tierschützer nicht gar so verloren vorkommen, wie es im alten Festsaal mit seinen 800 Plätzen der Fall war. In der Stadthalle Germering mit ihrem vielfältigen Raumangebot fanden wir einen kleinen Saal, der sich sowohl von der Größe als auch von der technischen Ausstattung her

dachte die Versammlung in einer Schweigeminute. Dr. von Gaál erinnerte in diesem Zusammenhang auch an die zahlreichen Vermächtnisse, Testamente und Spenden, die weit über die Mitgliedsbeiträge hinaus den Bestand unseres Vereins sichern. Es ist in unserer Gesellschaft allgemein eine gewisse Vereinsmüdigkeit festzustellen. Offenbar scheuen sich junge Familien in der heutigen Zeit, sich längerfristig an einen Verein, und sei es nur finanziell, zu binden. Gleichzeitig finden bei uns Tierpatenschaften immer mehr Anklang. Dabei laufen unsere derzeit 14 Bären den vielen Tieren in Gut Streiflach um Längen den Rang ab. Einer der Gründe hierfür ist sicher,

dass der Gnadenhof für Bären ein beliebtes Ausflugsziel der Bäderdreiecks-Touristen ist. Es vergeht kein Tag, an dem nicht Spaziergänger, Radfahrer oder Ausflügler den Bären einen Besuch abstatten und dabei offenbar ihr Herz an die Bären verlieren.

Der Tierbestand in Gut Streiflach hat seit der letzten Versammlung um rund 25 Prozent auf derzeit 515 Tiere zugenommen. Bei den Bären haben wir mit Lucia einen vorläufigen Höchststand erreicht. Lucia ist übrigens der zwanzigste Bär in unserer Obhut. Dr. von Gaál weist darauf hin, dass die Tiere, die wir bei uns aufnehmen, in der Regel schon alt, häufig auch krank oder durch falsche Haltung schwer geschädigt sind. So ist auch die Zahl der 66 Tierabgänge zu verstehen, von denen 49 verstorben sind und nur 17 weiter vermittelt werden konnten. Die Bären in Hart müssen rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr betreut sein. Dafür sind drei qualifizierte Pfleger beschäftigt. Parkleiterin ist Frau Sissy Bletschacher. Um die Tiere in Gut Streiflach kümmern sich insgesamt 13 Tierpfleger. Die Nachfrage nach Plätzen in Gut Streiflach ist sehr groß und es können nicht annähernd alle Tiere aufgenommen werden. Rettungsaktionen wie z.B. jüngst die Ziegen in Passau (siehe Bericht von Reinhold Jungwirth in diesem Heft) bescheren unserem Gnadenhof im Handumdrehen einen Zuwachs von 11 Tieren. Wenn wir Tiere im Sommer aufnehmen, muss deren Unterbringung auch im Winter gesichert sein, d.h. es müssen genügend Unterstände und die erforderliche Infrastruktur (Wasser, Strom, Einfriedungen) bereitgehalten werden.

Der 1.Vorstandsvorsitzende berichtete dann ausführlich über seine Eindrücke auf der Reise nach Albanien zu den zwei Geschwisterbären, die voraussichtlich im Mai kommenden Jahres zu uns in den Gnadenhof für Bären geholt werden sollen.

Der Schatzmeister Dr. Jürgen Franz stellte zu Beginn seines Berichts fest, dass die Gewerkschaft für Tiere mehr Menschen mittleren Alters braucht, die sich für den Tierschutz engagieren und Mitglieder werden wollen. Die Kosten für die Tiere sind in den vergangenen zwei Jahren um 28 Prozent auf rund 688.000 Euro angewachsen. Hier schlägt vor allem der deutlich angestiegene Tierbestand zu Buche. Die Vermögenssituation des Vereins insgesamt hat sich trotz der niedrigen Erträge auf dem Kapitalmarkt leicht verbessert. Der Kassenprüfer stellte fest, dass die durchgeführte Buchprüfung keinerlei Grund zu Beanstandung ergab. Daraufhin sprach die Versammlung der Vorstandschaft einstimmig die Entlastung aus.

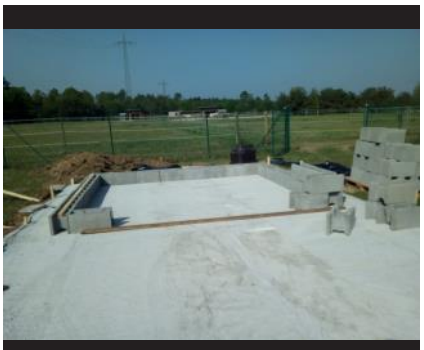
Abschließend berichtete Dr. von Gaál über die umfangreichen Bau- und Renovierungsarbeiten in Hart und Gut Streiflach.

Der Geländeumbau im Bärenpark, der Voraussetzung für die Erhöhung der Betreiberlizenz auf 17 Bären ist, ist mittlerweile abgeschlossen und schlägt mit 189.000 Euro zu Buche. In Gut

Streiflach musste die gesamte Verkabelung im Außenbereich erneuert werden, um die Stromversorgung für Beleuchtung und Tränkenheizung zu gewährleisten. Da immer wieder mit Stallpflicht z.B. bei der Vogelgrippe gerechnet werden muss, wurde ein Wintergartenanbau errichtet, um auch bei Stallpflicht die Haltungsbedingungen erheblich zu verbessern. Bei der Errichtung eines neuen Schafstalls fielen nur die Materialkosten an, weil die Bauarbeiten in Eigenleistung unserer angestellten Mitarbeiter erbracht wurden (Bildserie rechte Spalte). Ein Ziegengehege wurde neu eingezäunt, die Rinder bekamen eine neue Tränke. Für die Wasserversorgung des gesamten Geländes konnte dank zahlreicher Spenden eine neue Ersatzpumpe installiert werden. Pferdestall und Katzenhaus bekamen ein neues Rohrleitungssystem. Über die Dacharbeiten am Verwaltunshaus berichten wir in diesem Heft ausführlich. Schließlich wurde das Alpaca-Gehege für die Hundehaltung umgebaut und mit zwei winterfesten Hundehäuser bestückt. Und schließlich musste eine neue Kühlzelle für die Aufbewahrung des zahlreichen Frischfutters (Obst, Gemüse, Fleisch) angeschafft werden.

Nach der Versammlung, gegen 12 Uhr, hatten die anwesenden Mitglieder noch Gelegenheit, Gut Streiflach zu besuchen, ein Angebot, von dem in Anbetracht des strahlend schönen Wetters viele Tierschützer gebrauch gemacht haben.

Lorenz Spirkl



Einfach fantastisch!

Was sich unsere Mitglieder alles einfallen lassen, um unseren Tieren zu helfen.

„Nicht reden, sondern handeln!“ Dieser Leitspruch, der Dr. Andreas Grasmüller, unseren Vereinsgründer, dazu bewegt hat, vor 25 Jahren mit einer Handvoll Tierschützern in München die Gewerkschaft für Tiere zu gründen, hat bis zum heutigen Tag Gültigkeit. Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen, sportliche oder kulturelle Events und viele andere Ereignisse nehmen unsere Mitglieder immer häufiger zum Anlass, Geld für unsere Tiere zu sammeln. Häufig werden auch Firmen und Geschäfte bei Spendenaktionen mit ins Boot genommen. Auch Kindergruppen und Schulklassen sind schon oft als überaus aktive Spendensammler in Erscheinung getreten. Schade ist nur, dass unsere Buchhaltung beim Eingang einer Geldspende auf unserem Konto gar nicht erfährt, wenn die Spendensumme das Ergebnis einer kleineren oder größeren Spendenaktion ist. Wenn Sie sich schon die Mühe machen, für unsere Tiere Geld zu sammeln, dann scheuen Sie sich auch nicht, uns darüber zu informieren.

Gestern in München gegründet

Die Tiergewerkschaft

München – Der bekannte Münchner Rechtsanwalt und Tierschützer Dr. Andreas Grasmüller (67) hat gestern einen neuen Verein gegründet: „Gewerkschaft der Tiere e.V.“.

Der Unterschied zu anderen Tierschutzvereinen: Jedes Mitglied des neuen Vereins muß selbst aktiv mitmachen!

Hauptziel der Gewerkschaft der Tiere (zehn Gründungsmitglieder, Jahresbeitrag: 30 Mark) ist die Bekämpfung der Tiertransporte.

Dr. Grasmüller: „Mit unseren auffälligen weißen Kleinbussen werden wir mit einem Veterinär und einem Kameramann ab den Grenzstationen die Tiertransporter verfolgen und Protokolle anfertigen. Bei groben Mißständen werden die Amtstierärzte informiert.“

Neben der Kontrolle auf Schlacht- und Viehmärkten werden sich die Tiergewerkschafts-Mitglieder auch für einen Boykott gegen Spanien stark machen. Mit Handzetteln wollen sie auf Flughäfen und vor Stierkampfarenen gegen Tierquälereien protestieren.

Dr. Andreas Grasmüller (links), Gründer des Vereins „Gewerkschaft für Tiere“ mit Dackel Jeanie von Mitglied Günther Schmitt.
Foto: Astrid Schmidhuber

Am 30. September 1993 meldete die BILD München auf Seite 5 die Gründung der Gewerkschaft für Tiere e.V.

Wir sind der Meinung „Tue Gutes und sprich darüber“ und stellen Ihnen auf den folgenden Seiten gerne ein paar Aktivitäten der jüngsten Vergangenheit vor.

Vielleicht sind die Beispiele auch Anregung für Sie selbst, wenn Sie unseren Tieren aktiv etwas Gutes tun wollen. Gerne berichten wir hier in **BRENNPUNKTE** über Ihren Einsatz. Das ist Tierschutz ganz im Sinne der Gewerkschaft für Tiere, und das unterscheidet uns positiv von vielen anderen Tierschutzorganisationen.

Qigong im Park

Qigong sind chinesische Bewegungs-, Konzentrations- und Meditationsübungen der traditionellen chinesischen Medizin. Die Übungen sind teilweise über 1000 Jahre alt. Doch erst in den vergangenen 50 Jahren konnte sich das Qigong in den westlichen Gesellschaften etablieren.

Im Rahmen der bundesweiten Aktion „Qigong im Park“ - initiiert von der deutschen Qigonggesellschaft - fanden auch heuer im August wieder vier Übungstermine im Pasinger Stadtpark statt. Die Qigong Kursleiterinnen Gudrun Bayer, Petra Faltermaier und Eva-Maria Hagen luden ein, kostenlos die sanften chinesischen Gesundheitsübungen kennenzulernen. Wie schon in den letzten Jahren, wurde um Spenden gebeten: Heuer für den Tiergnadenhof Gut Streiflach bei Germering. Passend zum Spendenprojekt wurden Tierübungen geübt, die im Qigong eine lange Tradition haben und sehr beliebt sind. Mutig wie ein Tiger, elastisch wie ein Hirsch, flink wie ein Affe, behäbig wie ein Bär und frei wie ein Kranich! Auch Elefanten, Pferde, Wildgänse und Pfauen dienen als Inspiration für Übungen. Trotz einem Termin weniger, der wegen Regen ausfallen musste, konnten 450 Euro an die Gewerkschaft für Tiere e.V. übergeben werden. Auf den Fotos: links Gudrun Bayer mit Frau Bletschacher vom Gnadenhof (Foto 1), links Petra Faltermaier mit Frau Bletschacher (Foto 2). Eva-Maria Hagen konnte leider bei der Übergabe nicht mit dabei sein.

Das Unternehmen rief bundesweit seine Kunden in allen Märkten dazu auf, zwischen zwei lokal engagierten Organisationen abzustimmen. Vom 14. bis 22. September 2018 konnten die dm -Kunden mit Herz-Kärtchen für ihren Favoriten stimmen. Das Ergebnis der Abstimmung entschied dann über die Spendensumme, die der jeweiligen Organisation übergeben wurde.

In der dm-Filiale Laimer Platz in München stand unser Gnadenhof für Tiere in Gut Streiflach zur Abstimmung.

Am Ende der Aktion konnte Frau Bletschacher von der Filialleitung einen Spendenscheck über 400 Euro entgegennehmen.

Herzlichen Dank an dm und alle Kunden, die für unsere Einrichtung gestimmt haben.

Hunde laufen für Artgenossen

Der Gebrauchshundeverein Unterpfaffenhofen besteht seit 1951 und hat sich der Ausbildung des Hundes und seiner Besitzer verschrieben.

Am 16.September 2018 fand bei uns im Gebrauchshundeverein Unterpfaffenhofen e.V. unser öffentliches Hunderennen statt. Dabei liefen insgesamt 56 Mensch-Hunde- Teams um tolle Preise rund um den Hund. Es war eine bunte Mischung an Hunden, die mit Ihren Frauchen und Herrchen teilnahmen und ein bunter, geselliger und lustiger Nachmittag für alle TeilnehmerInnen aber auch für unsere HelferInnen.

Wie gewohnt wollten wir auch in diesem Jahr einen Teil unserer Einnahmen teilen. So haben wir uns in diesem Jahr entschieden unsere Nachbarn jenseits des Waldes, den Gnadenhof Gut Streiflach, zu unterstützen. Wir haben uns sehr gefreut, dass Frau Bletschacher uns extra besucht hat, um von unserem ersten Vorstand die Spende von 168 Euro übergeben zu bekommen.

www.amper-kurier.de, 15.9.2018

Kinder aus der Gemeinschaftsunterkunft beim Gnadenhof für Tiere

Germering - Der Gnadenhof für Tiere auf Gut Streiflach war Ende August das Ziel von 20 Kindern und Eltern aus der Gemeinschaftsunterkunft Industriestraße. Organisiert wurde der Ausflug vom Lokalen Bündnis für Familie Germering des Frauen- und Mütterzentrums Germering und dem Helferkreis der Unterkunft.

Bei schönem Wetter war schon der Weg durch Harthaus und den Wald ein Erlebnis. Am Gnadenhof angekommen, konnten sich alle bei der mitgebrachten Brotzeit stärken, bevor sie bei einer zweistündigen Führung Pferde, Ponys, Esel, Ziegen, Schafe und südamerikanische Nandus füttern durften. Die australischen Emus ließen sich jedoch nicht zum Zaun locken und blieben in ihrem Gehege im Hintergrund. Die Schweine, darunter auch ein Hängebauchschwein, waren nicht so scheu: die Kinder schauten ihnen fasziniert zu, wie sie sich im Schlamm suhlten. Den freilaufenden Gänsen sollten sie allerdings nicht zu nahekommen.; diese könnten nämlich blitzschnell zuschnappen, warnte eine Mitarbeiterin des Gnadenhofs, die über das weitläufige Gelände führte. Vorbei an bellenden Hunden, ging es weiter zu den Volieren mit Papageien, Kakadus und einer Eule. Im Katzenhaus durften die Kinder viele Samtpfoten streicheln. Zum Abschluss gab es noch für alle Kids einen Kuscheltieranhänger und ein Käppi sowie Gummibärchen zur Stärkung für den Rückweg in die Gemeinschaftsunterkunft.

Begleitet wurden die Familien von Werner Claus sowie Isolde Kichner-Weiß, Margret Schaber und Eva Richter.

Von: Rosemarie W.

Gesendet: Sonntag, 2. September 2018 22:50

An: info@gewerkschaft-fuer-tiere.de

Betreff: Kontaktformular Gewerkschaft für Tiere e.V.

Nachricht:

Ich möchte Herrn Ulrich Dittmann von Herzen für seine Gedanken zum Welttierschutztag am 4.10.18 (Brennpunkte 85/2018) danken. Bei der geballten Auflistung aller Verbrechen an den Tieren dreht sich mir zwar der Magen um, aber er hat leider nur zu Recht mit seinen Aussagen. Besonders mutig fand ich seine Äußerungen zum Verhalten der Kirche, und das gerade im kath. Bayern!

Dafür gebührt Herrn Dittmann noch ein Extra-Dank. Ich wünsche mir mehr Menschen mit so viel Engagement und Mut.

Mfg, Rosemarie W.

Reinhold Jungwirth, Passau

Todeskandidaten

dürfen auf Gut Streiflach einfach nur LEBEN

Irgendwie ist Karl-Heinz Fister aus dem Landkreis Passau doch auch ein Tierfreund. Beim gefühlvollem Umgang mit seinen beiden Pferden, dem Hund und den 11 Ziegen kommt zumindest der Verdacht auf. Vieles hat er im Leben ausprobiert, bevor sich der Junggeselle auf ein kleines Anwesen zurückzog, um ein spartanisches Leben mit Natur und Tieren zu führen. Langsam hat ihn aber das Alter eingeholt und er merkte, dass ihm die Arbeit auf seinem „Sacherl“ zu viel wurde.

Verzweifelt suchte er bei Gnadenhöfen einen Platz für seine anmutigen Ziegen. Die vielen Absagen, das schlechte Heujahr, Schulden und Alter ließen in ihm den Gedanken reifen, die Tiere dem Metzger zu überlassen. Den Hund und die zwei Pferde möchte er behalten, so lange seine Kraft dies zulässt.

Die Tötungsabsicht sowie der festgelegte Schlachttermin drangen vor bis in die Büros der GfT. Gerade noch rechtzeitig kam die Rettungszusage in Passau an. Das Leben der 11 Todeskandidaten soll sich auf Gut Streiflach fortsetzen. Dann ging alles sehr schnell. Dem Schlachter wurde abgesagt, ein Transporteur gesucht und schon einen Tag nach dem angesetzten Tötungstermin steuerte der Spezial-LKW von Passau nach Germering.

Aus den Blicken von Karl-Heinz Fister konnten die Helfer jedoch einen Hauch von Wehmut und eine große Erleichterung ablesen.

Bild oben:
Unterkunft der 11 Ziegen in einer Pferdebox
Bild unten:
Die letzte Ziege wird verladen, Karl Heinz Fister, der Fahrer Hans Persau, Reinhold Jungwirth (v.l.n.r.)

Für neue Mitglieder

Mitglied in der Gewerkschaft für Tiere

Getreu unserem Grundsatz „Nicht nur reden, sondern handeln! Nicht protestieren, sondern verhindern!“ kämpfen wir gegen alle uns bekannt gewordenen Tierquälereien.

Qualvolle Ponyhaltung

Wir schalten uns ein, wenn wir von Tierqualen hören, verfolgen die Verantwortlichen strafrechtlich durch Anzeige, melden Tierquälereien dem zuständigen Veterinäramt und bieten bei Beschlagnahme die Aufnahme in unseren Gnadenhöfen an.

Bärin Franzi in ihrem viel zu kleinen Käfig in Kroatien

Dort bieten wir den gequälten und ausgestoßenen Tieren Obdach und professionelle Betreuung bis an ihr Lebensende.

Geboren um zu sterben: Unsere jährlichen Fohlenrettungs-Aktionen

Wir führen regelmäßig Fohlenrettungsaktionen durch und bieten unseren Mitgliedern Hilfe rund um das Tier an. Wir greifen ein bei Zuchtanlagen, Versuchsstationen, Zirkusbetrieben, allen Tierskandalen und Verstößen gegen das Tierschutzgesetz, sobald wir davon Kenntnis erlangen.

Ausgesetzter Schäferhund

Aufnahmeantrag

Ich will durch Unterzeichnung dieses Antrages Mitglied der Gewerkschaft für Tiere e.V. werden. Die Mitgliedschaft beginnt mit Aufnahme in den Verein. Ich weiß, dass der Jahresmitgliedsbeitrag 20 Euro beträgt, der auch dann voll bezahlt werden muss, wenn ich innerhalb eines Jahres beitrete. Die Kündigungsfrist aus unserer Organisation beträgt drei Monate zum Jahresende. Die Kündigung muss schriftlich erfolgen unter Beifügung des Mitgliedsausweises.
Bitte senden Sie den Aufnahmeantrag an:

Gewerkschaft für Tiere e.V.
Ottostraße 3
80333 München
oder per Fax an 089/590680511 oder 089/89746611

Zur Einzahlung des Mitgliedsbeitrages bzw. einer Spende verwenden Sie bitte den umseitigen Überweisungsauftrag/Zahlschein. Bitte achten Sie darauf, dass im Feld „Verwendungszweck“ Ihr Name und Ihre Anschrift vollständig angegeben sind.

Aufnahmeantrag

In Kenntnis, dass meine persönlichen Angaben streng vertraulich behandelt werden, mache ich folgende Angaben:

Name: _____

Vorname: _____

geboren am: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Beruf: _____

Telefon _____ Fax _____

Das von mir erbetene, nicht zwingend notwendige Bild zur Verfertigung eines Mitgliedsausweises lege ich bei.

Bitte alle persönlichen Eintragungen deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

86 | 2018

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Wichtiger Hinweis für die Druckerei:

Bitte hier die allgemeine SEPA-Überweisung

IBAN DE43700202700000085600

BIC HYVEDEMMXXX

Empfänger: Gewerkschaft für Tiere e.V.

Verwendungszweck: Beitrag/SpendeMNR einfügen

GfT im Internet

www.gewerkschaft-fuer-tiere.de

Mit Ihrem Handy und diesem QR-Code kommen Sie auf unsere Homepage.

Unser Internet-Auftritt

Mit unserem Internet-Auftritt geben wir unseren Mitgliedern und allen Tierfreunden Gelegenheit, sich umfassend und aktuell über die Arbeit der Gewerkschaft für Tiere zu informieren.

Die übersichtlich und benutzerfreundlich gestaltete Startseite gibt einen Überblick über alle verfügbaren Informationen. Mit wenigen Klicks befinden Sie sich in unserem Gnadenhof Gut Streiflach oder im Gnadenhof für Bären in Hart/Bad Füssing.

Sie können auch unser Mitgliedermagazin **BRENNPUNKTE** online als pdf-Dokument abrufen.

Sind Sie nicht so bewandert im Umgang mit dem Internet? Lassen Sie sich doch helfen, Sie werden sehen, es ist gar nicht so schwierig. Wir jedenfalls freuen uns, wenn Sie uns im Internet besuchen, weil wir auf diese Weise mit Ihnen noch schneller und intensiver in Kontakt treten können.

Wichtiger Hinweis für die Druckerei: Bitte unbedingt diesen Text mit Datum 3.8.2015 auf die Rückseite des Überweisungsträgers abdrucken.

Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Dieser von Ihrem Kreditinstitut bestätigte Zahlungsbeleg gilt, sofern die Zuwendung 200 Euro nicht übersteigt, als Zuwendungsbestätigung.

Wir sind wegen Förderung des Tier- und Umweltschutzes nach dem Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes München für Körperschaften vom 03.08.2015, Steuernummer.:143/216/40088, für den letzten Veranlagungszeitraum 2011 bis 2013 nach §5 Abs.1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer und nach §3 Nr.6 GesStG von der Gewerbesteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung des Tier- und Umweltschutzes verwendet wird.

Bitte helfen Sie uns!

25 Jahre GfT

Wir feiern in diesem Jahr das 25-jährige Bestehen der Gewerkschaft für Tiere. Aber unser Jubiläum ist nicht nur Anlass, auf eine überaus erfolgreiche Entwicklung unseres Vereins zurückzublicken. Vielmehr müssen wir gleichzeitig den Blick nach vorne richten, denn die Tiere brauchen Menschen wie uns mehr denn je. Was können, was müssen wir tun, um auch in den kommenden 25 Jahren die verlässliche Hilfe für notleidende Tiere so leisten zu können, wie wir es unseren Vereinsgründern schuldig sind und wie es zu Recht auch von uns erwartet wird?

1993 gelang es einer Handvoll engagierten Tierschützern, innerhalb von nur einem Jahr 2500 weitere Tierfreunde als neue Mitglieder der Gewerkschaft für Tiere zu gewinnen.

Heute, nach 25 Jahren, bilden gut 3000 Mitglieder das Rückgrat des Vereins. Und es müssen mehr werden, wenn wir weiterhin unserem hohen Anspruch gerecht werden wollen.

Weil sich heute viele Menschen davor scheuen, mit einer Mitgliedschaft eine langfristige Bindung an den Verein einzugehen, gewinnen Patenschaften, einmalige Spenden und Zuwendungen sowie Nachlässe immer mehr an Bedeutung. Wie auch immer, Ihr Beitrag kommt direkt den uns anvertrauten Tieren - zur Zeit über 500 - zu Gute.

Bitte beachten Sie die beiden Informationsblätter, die diesem Heft beiliegen!

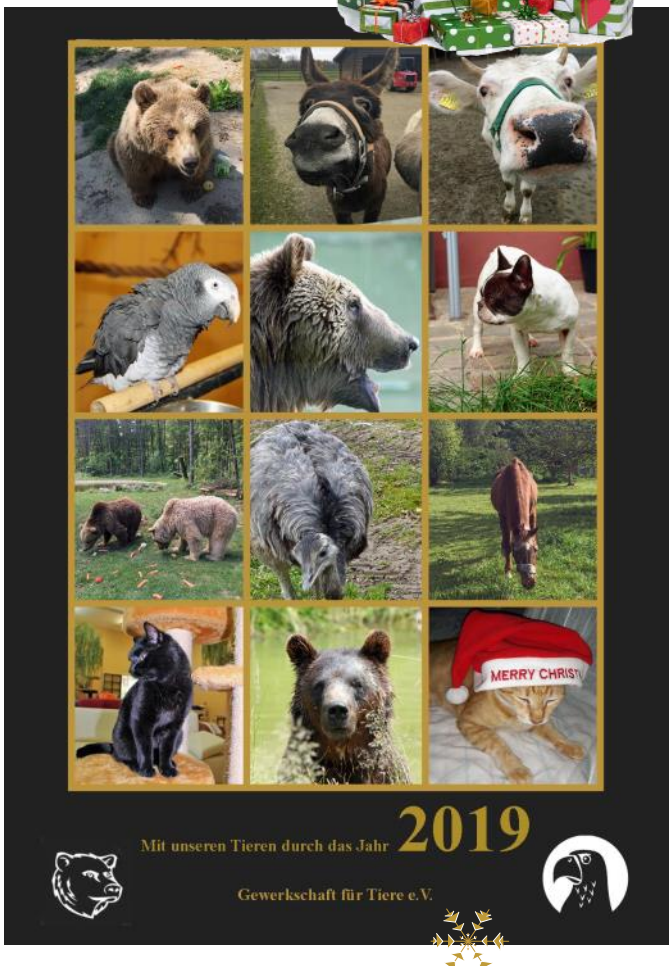
Dieser Brennpunkte-Ausgabe liegen zwei Faltblätter bei, die Sie über alle Möglichkeiten der Unterstützung informieren. Wir freuen uns auch, wenn Sie die Anliegen der Gewerkschaft für Tiere weiter tragen und unser Informationsmaterial an interessierte Menschen weitergeben. Je mehr Tierfreunde sich für unsere Arbeit begeistern, desto größer kann unsere Hilfe für unsere Mitgeschöpfe sein, die nicht für sich selbst die Stimme erheben können.

Wir freuen uns in unserem Jubiläumsjahr auf einen wahren Ansturm neuer Mitglieder, Paten, Spender und Gönner, auf dass wir auch in der Zukunft unserem Namen Gewerkschaft für Tiere gerecht werden können.

GfT-Kalender 2019

Das ideale Geschenk für alle Tierfreunde

Die neuen GfT-Kalender 2019



Pultkalender 2019

„Die Tiere unserer Gnadenhöfe“

ca. 14,7 x 10,5 cm, Spiralbindung

12 Kalenderblätter zum Aufstellen, ideal für Schreibtisch und Arbeitsplatz

Zu bestellen für einen Spendenbetrag von 6 € inkl.

Bestell-Nr. PK-2019 ↓

← **Wandkalender 2019**

„Die Tiere unserer Gnadenhöfe“

ca. 21 x 30 cm, Spiralbindung, 12 Hochglanz-Kalenderblätter mit goldenem Kalendarium

Zu bestellen für einen Spendenbetrag von 12 € inkl. Versand

Bestell-Nr. WK-2019

So einfach können Sie bestellen:

Per Anruf in unserer Geschäftsstelle in Gut Streiflach unter 089/897466-0 und anschließende Überweisung Ihrer Spende auf das IBAN-Konto **DE43 7002 0270 0000 0856 00**.

Als **Verwendungszweck** geben Sie bitte **die Bestellnummer des von Ihnen gewünschten Kalenders an sowie Ihre Mitgliedsnummer**, unter der wir dann Ihre Zustell-Adresse finden können.

Im Gedenken

Die Gewerkschaft für Tiere bedauert, mitteilen zu müssen, dass die nachfolgend genannten Mitglieder unseres Vereins im Jahr 2018 verstorben sind und eine bedauerliche Lücke hinterlassen.

Sophie Badenbach
Karin Bagus-Szczotok
Brunhilde Bandier-Travaglio
Katharina Bartl
Rolf-Dieter Baus
Edith Berbig
Marion Besser
Ruth Bürger
Helmut Burghardt
Ruth Dubitzky
Günter Alfred Dunkel
Anneliese Fiedler
Rainer Geissler
Maria Gemmer
Charlotte Gerl
Siegfried Gollner
Ursula Hertle
Maria Irmer
Karl Krebs
Inge Linner
Hartmut Manja
Erika Mathan
Karin Mielke
Ludwig Moser
Heidemarie Mühldorfer
Renate Müller
Christine Mutze
Helene Nerdinger
Helmut Neumüller
Lydia Niebler
Angela Paintner-Walter
Ilse Piltz
Elisabeth Rauscher
Margarete Rieger
Egon Röck
Heidi Rottensteiner
Ilse Salzbrunn
Fridolin Sartorius
Brigitta Schäfer-Lünz
Erich Sparr
Gabriele Spatz
Rosl Stecher
Karl Steck
Martin Steidle
Charlotte Steinberger
Thilde Steutzger
Ruth Suppmayr
Hildegard Traub
Ilse Wagner
Gerda Barbara Weidner
Gertrud Weiss
Anneliese Wucherpfennig
Elisabeth Zimmermann

Wir werden den Verstorbenen ein dauerndes Andenken bewahren.

Es ist keine Trennung für immer. Wir werden sie wiedersehen mit ihren Tieren, wenn auch wir unseren Rechenschaftsbericht über unser Leben abzugeben haben.